



# Spitzenarchitektur in Stahl, Stein und Glas

Als eine «Blüte aus Stein» beschreibt Mario Botta seinen Entwurf für den Neubau eines Restaurants auf dem Plateau des Monte Generoso. Gleichsam einer Blüte öffnet sich das Gebäude denn auch zum Licht. Die grossflächigen Vertikalverglasungen müssen in dieser exponierten Lage extremen Wind- und Schneelasten standhalten.

Der Monte Generoso in der beeindruckenden Bergwelt des südlichen Tessins zählt zu den Klassikern des Alpentourismus. Seit über 125 Jahren fährt eine Zahnradbahn von Capolago am Luganersee die rund neun Kilometer lange Strecke durch das Naturschutzgebiet zum 1704 Meter hohen Gipfel. Der Neubau nach dem Entwurf des einheimischen Architekten Mario Botta wurde an einer Stelle errichtet, an der sich bereits zu Beginn des 20. Jahrhunderts ein Hotel befand. Die Lage ist atemberaubend. Das kleine Plateau thront auf einem mächtigen Felsen über dem 300 bis 400 Meter tiefen Abgrund des Nordhangs. Die imposante Felsformation gab den Ausschlag für den Entwurf der sogenannten «Steinblüte».

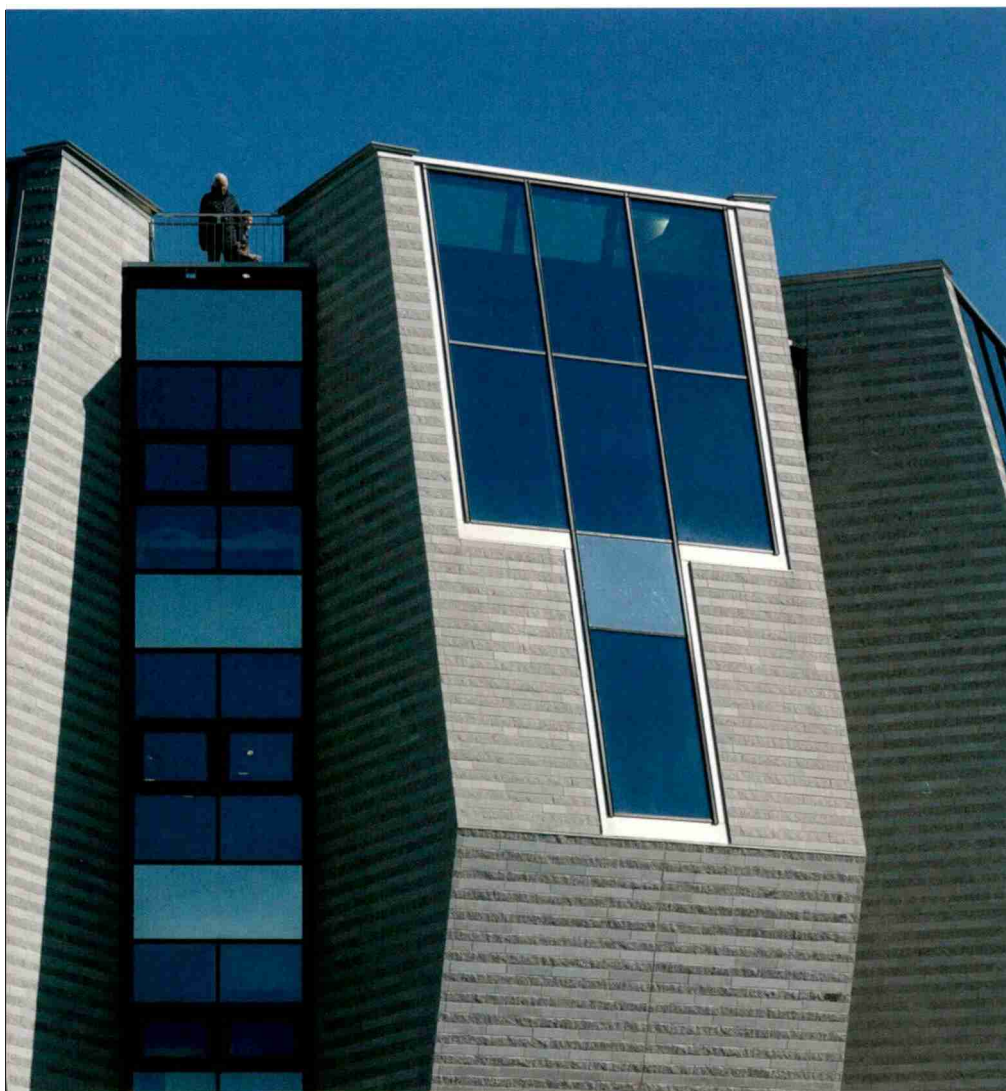
## Ein Werk von Mario Botta

Auf dem Niveau des Bahnsteigs, 1600 Meter ü.M., gelangen Besucher in das Erdgeschoss des Gebäudes. Ein grosszügiger Eingangsbereich mit verglasten Schiebetüren bildet den Übergang von Aussen und Innen. Hier befindet sich ein Ausstellungsraum zur Geschichte des Monte Generoso, und von hier aus erschliessen zwei Treppenhäuser und Aufzüge die darüber liegenden Etagen. Im ersten Stock liegen die Technikräume, im zweiten ein Konferenzraum, Büros und Aufenthaltsräume für die Mitarbei-

tenden. In der dritten Etage, mit Zugang zu der langgestreckten Panoramaterrasse, ist das Selbstbedienungsrestaurant «Generoso» angeordnet.

## Im Einklang mit der Gebirgslandschaft

Die statische Bemessung der Fassadenelemente basiert auf der Annahme einer Schneelast von 10,8 kN/m<sup>2</sup> und einer maximalen Windgeschwindigkeit von 178 km/h, was einem Druck von 1,54 kN/m<sup>2</sup> entspricht. Gleichzeitig durfte die Durchbiegung maximal zehn Millimeter betragen. Die unter diesen Vorgaben konzipierte Fassadenverglasung ist eine objektspezifische Lösung, wie man sie nur mit Stahlprofilen realisieren kann. Der Fassadenplaner entwickelte für das Restaurant eine Pfosten-Riegel-Fassade aus dem Stahlprofilensystem Jansen VISS HI TVS mit Dreifachverglasung. Das logistisch optimierte Raster im Format von 150 x 500 Zentimeter – drei Felder breit, zwei Felder hoch – führt zu einer bemerkenswerten konstruktiven Besonderheit: Das obere Drittel der oberen Scheibenreihe bildet gleichzeitig die Brüstung der Dachterrasse. Im Einklang mit der umgebenden Landschaft wurden die geschlossenen Fassadenflächen mit grauem Naturstein verkleidet. Horizontal umlaufende Bänder polierter und scharrierter Platten verleihen der Fassade eine klare Struk-



**Panoramaverglasungen aus Jansen VISS HI TVS 60 mm. Vertikale Fensterbänder aus VISS HI TVS 50 mm, mit Öffnungsflügeln Schüco AWS 75. SI+ und Edelstahl-Füllelementen im Anschlussbereich der Decken.**

tur, die den Duktus Mario Bottas charakterisiert. Der international renommierte Architekt, der in der Bergwelt des Tessins aufgewachsen ist, hat mit der «Blüte aus Stein» auf dem Monte Generoso eine weithin sichtbare Landmarke erblühen lassen.

#### **Den Brandschutz «im Griff haben»**

Brandschutz ist immer ein wichtiges Thema. Doch in einer abgeschiedenen Lage wie hier, auf dem Monte Generoso, kommt ihm eine besondere Bedeutung zu. Das Brandschutzkonzept sieht auf jeder Ebene des Gebäudes Brandschutzabschlüsse zwischen dem



öffentlichen Treppenhaus und den von dort aus zugänglichen Flächen wie Konferenzraum Selbstbedienungsbereich oder Panoramarestaurant vor. Die festverglasten Trennwände sind mit dem Stahlprofilssystem Jansen VISS Fire TV in der Brandschutzanforderung EI60 transparent gestaltet. Die Türen dagegen sind vollverblecht; sie wurden mit Janisol 2 in der Brandschutzanforderung EI30 ausgeführt.

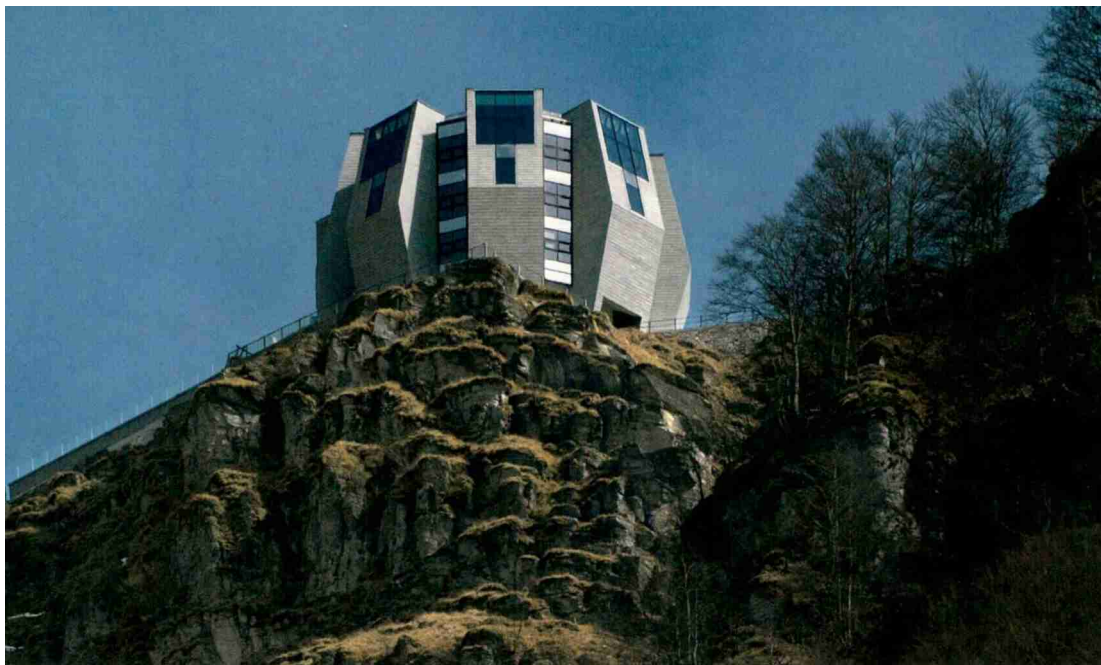
Eine bemerkenswerte Konstruktion realisierte das Metallbauunternehmen für die Brandschutztüre im erdgeschossigen Eingangsbereich. Die Schweizer Norm fordert für Brandschutztüren Türgriffe mit Daumenbremse, um versehentliches Abrutschen auszuschliessen. Der unvermittelte «Knick» verleiht diesen Sicherheitsgriffen eine eigenwillige Form, mit der Mario Botta sich nicht anfreunden konnte. Er legte grossen Wert auf einen einfachen Türgriff in Form eines abgerundeten «L». Also galt es, das Profilsystem so anzupassen, dass es als Daumenbremse fungieren kann. In Absprache mit Jansen wurde für diese Brandschutztüre statt des Flügelprofils das breitere Rahmenprofil verwendet.

### Montage der Pfosten-Riegel-Konstruktion im Fassadenbereich

Weil die Panoramafenster absolut plan zur Natursteinfassade liegen sollten, montierte der Fassadenbauer im Anschlussbereich der Glas- zur Steinfassade zunächst Lehren, die das Mass für die Verlegung des Natursteins vorgaben. Diese Vorgehensweise war sicherlich sinnvoll, denn es war weitaus einfacher, die masslichen Abweichungen des Rohbaus aus Stahlbeton mit kleinformatigen Steinen aufzufangen als mit einer mehrere Quadratmeter grossen Glasscheibe. Im Bereich der Deckenanschlüsse wurden Sandwichpaneele mit äusserer Abdeckung aus Edelstahl montiert. Sie haben einen Wärmedurchlass  $\leq 0,18$  W/m<sup>2</sup>K; die Fenster- und Festverglasungen der vertikalen Bänder sind mit  $\leq 0,90$  W/m<sup>2</sup>K bemessen. So konnten die anspruchsvollen Vorgaben bezüglich der auf die Verglasungen einwirkenden Lasten auf dem Gipfel des Monte Generoso mit hochbelastbaren Stahlprofilen

auch ästhetisch ansprechend gelöst werden.





Als eine «Blüte aus Stein» beschreibt Mario Botta seinen Entwurf für den Neubau auf dem Plateau des Monte Generoso. Gleichsam einer Blüte öffnet sich das Gebäude denn auch zum Licht.



Der obere Bereich der Panoramaverglasung zieht sich bis auf Brüstungshöhe der Dachterrasse. Als innere Brüstung wurde eine zweite Verglasung aus dem gleichen Profilsystem V-förmig dagegengesetzt.